

# Netzwerk für Kinder-Förderung

„Anschwung für frühe Chancen“ heißt ein bundesweites Programm zur Entwicklung von Kindern. 40 Fachleute aus dem Landkreis Wunsiedel klinken sich mit einer Zukunftskonferenz in die Initiative ein.

Von Brigitte Gschwendtner

**Wunsiedel** – Über Möglichkeiten der Bildung und Betreuung von Kindern haben sich am Montagvormittag Sozialpädagogen, Psychologen, Pädagogen, Erzieher, Politiker und Pfarrer aus dem Landkreis Wunsiedel die Köpfe heiß geredet. Ziel der Zukunftskonferenz: „Alle, die mit Kindern arbeiten, sollen sich besser vernetzen“, sagt Jennifer Hodel, beim Kreisjugendamt zuständig für die koordinierende Kinderschutzstelle. Wer sich besser kennt, tauscht sich öfter aus, hoffen Hodel und Jugendamts-Leiterin Sandra Wurzel. Denn „es gibt im Landkreis Wunsiedel wahnsinnig viele Angebote“, sagt Wurzel. Nur wüssten die Betroffenen oft nichts davon oder hätten Scheu davor, sie in Anspruch zu nehmen. Das soll sich ändern.

Daher nutzen die Jugendamt-Mitarbeiterinnen das Programm „Anschwung für frühe Chancen“, mit

dem das Familienministerium und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung frühkindliche Entwicklung fördern möchten, und organisierten eine von bundesweit 60 Zukunftskonferenzen. Konzeption, Moderation und Verpflegung der Veranstaltung im Landratsamt übernahm das Ministerium; das Jugendamt sorgte für Einladung und Koordination und schaffte es, 40 Fachleute an einem Tisch zusammenzubringen.

Unterstützung, Betreuung, Entlastung: Diese Schlagworte fassten zusammen, was viele Eltern heute bräuchten, sagt Wurzel. Ziel sei, Hemmschwellen abzubauen. „Je früher wir von einem Problem erfahren, desto schneller können wir helfen und verhindern, dass etwas Schlimmes passiert“, sagt Hodel. Nicht immer sei ein Riesen-Programm nötig. Können sich die überforderte Mutter eines Babys zum Beispiel einmal richtig aussprechen, gerate sie nicht in die Situation, ihr Baby schütteln zu wollen. Einer anderen Familie tue es gut, wenn jemand es übernehme, Anträge auszufüllen.

Fast alle Beteiligten der Zukunftskonferenz stünden in positivem Kontakt zu den Eltern. Das Jugendamt sei auf die Mitarbeit genau dieser Fachleute angewiesen. Wenn die Kindergärtnerin einer Mutter empfehle: „Die Frau Hodel beim Jugend-

amt kannst du ruhig anrufen“, komme der Kontakt viel eher zustande.

Vielen Familien erschwere die gesamtgesellschaftliche Entwicklung die Erziehung ihrer Kinder, macht Wurzel deutlich. So gebe es oft keine Omas oder Nachbarinnen mehr, die einspringen und entlasten. Etliche Mütter und Väter

„ Die Ansprüche haben sich verändert. Satt und sauber reicht nicht mehr “

Jugendamtsleiterin Sandra Wurzel

fänden nicht einmal die Zeit für gemeinsame Mahlzeiten. Zudem veränderten sich die Ansprüche: „Satt und sauber reicht nicht mehr.“ Viele Eltern hätten Angst, dass ihre Kinder zu den Bildungsverlierern zählten.

Hilfe könne nicht früh genug an-

setzen, meint Hodel. Über Kontakte zu Hebammen hat sie oft erfahren, in welcher Familie der Schuh drückt. Ab Frühling möchte das Jugendamt jeder Schwangeren eine Broschüre zur Verfügung stellen, die einen Überblick über alle Angebote gibt.

Außerdem hoffen die Mitarbeiterinnen des Jugendamtes, dass alle Teilnehmer des Treffens die neuen Kontakte für regen beruflichen Austausch nutzen.

Und was passiert mit den schönen Visionen der Zukunftskonferenz, wie einer Generationen-Tagesstätte für den Landkreis oder 60 Euro Bildungsgutschein für Eltern? Alle Ideen sollen in den nächsten Monaten an runden Tischen auf Machbarkeit untersucht und weiterentwickelt werden.

## Experten kommen aus vielen Bereichen

Die Liste derer, die sich auf der Zukunftskonferenz in Wunsiedel für gute Startchancen von Kindern stark gemacht haben, ist lang. Neben Landrat Dr. Karl Döhler, Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder aus Marktredwitz, Bürgermeister Frank Dreyer aus Weißenstadt und der zweiten Bürgermeisterin von Thiersheim, Uschi Schrickler, kamen Vertreter der Stadt Marktredwitz, der Frühförderstelle, des Vereins für Tagemütter, der Volkshochschule Selb, des Kreisjugendamts, des Kinderhauses Elisabeth Hohenberg, der evangelischen Kirche Brand und Lo-

renzreuth, des Luise-Scheppler-Kinderhauses Selb, der Katholischen Erwachsenenbildung Wunsiedel, des Kreisjugendrings, des evangelischen Tagungszentrums Bad Alexandersbad, des Schulpsychologischen Dienstes, der Grundschulen Marktredwitz, Arzberg, Selb, Kirchenlamitz und Thiersheim, des Kinder- und Jugendhilfezentrums Sankt Josef, des Röslauer Kindergartens Spatzennest, des Staatlichen Schulamtes, der Kindertagesstätte Kinderbrücke Marktredwitz, der Lebenshilfeschule und der psychologischen Beratungsstelle Selb.